

l e s e p r o b e

LEITFADEN
FREIES LEKTORAT

11., neu bearbeitete
und erweiterte Auflage

v
f
l
l

l e s e p r o b e

Verband der
Freien Lektorinnen
und Lektoren e.V.

l e s e p r o b e

www.vfll.de

l e s e p r o b e

l e s e p r o b e

Seite *Inhaltsverzeichnis*

- 6 Editorial
- 8 1 Berufsfeld Freies Lektorat
- 9 Das Freie Lektorat | *Sybil Volks*
- 10 — Freie Lektorinnen und Lektoren
- 12 2 Arbeitsfelder vom Lektor bis zur Producerin
- 13 Das Lektorat im Verlagsbereich | *Birgit Scholz*
- 14 — Das klassische Buchlektorat | *Sybil Volks/Berit Lina Barth*
- 26 — Übersetzungslektorat | *Alfons Winkelmann*
- 28 — Zeitschriftenlektorat und -schlussredaktion | *Katja Rasmus*
- 30 — Kurzfassungen | *Susanne Zeyse*
- 32 — E-Books | *Felix Wolf*
- 40 Arbeitsfelder jenseits der Verlagsbranche | *Günther Frosch*
- 42 — Unternehmenskommunikation | *Kerstin Schuster*
- 48 — Werbelektorat | *Antje Winkler*
- 54 — Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen | *Sibylle Strobel*
- 60 — Audiovisuelle Medien | *Annette Koschmieder*
- 62 — Digitale Publikationen | *Ursula Welsch*
- 67 — Selfpublishing | *Friederike Schmitz*
- 72 Arbeitsfelder rund um die Publikation | *Silke Behling*
- 73 — Alles aus einer Hand – Producing | *Rainer Schöttle*
- 76 — Autorenakquise | *Momo Evers*
- 78 — Autorenberatung | *Lothar Strüb*
- 80 — Bildredaktion, -beschaffung, -rechte | *Thirza Albert/Jutta Krautscheid*
- 82 — Textrechte klären und verhandeln | *Thirza Albert/Jutta Krautscheid*
- 84 — Recherche als Dienstleistung | *Birgit Scholz*
- 85 — Strukturierte Internetrecherchen | *Abrecht Ude*
- 92 — Texten | *Elke Homburg*
- 94 — Ghostwriting | *Anja Sieber*
- 96 — Überzeugen statt überreden: PR-Arbeit | *Maike Frie*
- 98 — Social-Media-Management | *Inga Beißwanger*

l e s e p r o b e

l e s e p r o b e

- 100 — Registererstellung/Indexing | *Jochen Fassbender*
102 — Content Management | *Walter Greulich*
- 104 **3 Freies Lektorat als Dienstleistung**
105 Marketing und Kommunikation | *Corina Retzlaff/Traudl Kupfer*
106 — Marketing, Werbung, Akquise | *Bettina Liebler*
110 — Kundenkontakte pflegen | *Bettina Liebler*
112 — Eigen-PR und Selbstmarketing | *Inga Beißwanger*
114 — Netzwerken | *Gesa Füßle*
- 122 Von der Anfrage bis zur Rechnung | *Corina Retzlaff/Wanda Löwe*
123 — Das professionelle Angebot | *Elisabeth Dorner*
126 — Honorare – ein viel diskutiertes Thema | *Herwig Frenzel*
134 — Aufträge bearbeiten – Qualität sichern | *Claudia Boss-Teichmann*
140 — Rechnungen stellen | *Joachim Seiffert*
- 144 Die Selbstständigkeit | *Corina Retzlaff/Birgit Scholz*
145 — Was Sie beachten müssen | *Prisca Wende*
147 — Buchhaltung | *Prisca Wende*
152 — Steuern | *Prisca Wende*
156 — Vertragsrecht und Haftungsfragen | *Joachim Seiffert*
164 — Kooperationsformen | *Dörte Fuchs/Jutta Orth*
172 — Künstlersozialkasse | *Gisela Hack-Molitor*
174 — Weitere Versicherungen | *Marina Burwitz*
177 — Freiberuflich arbeiten: Chancen und Risiken | *Marion Voigt*
184 — Mutterschutz und Elterngeld für Freiberuflerinnen | *Angela Stangl*
- 190 **4 Tipps und Tricks für das Freie Lektorat**
191 Hilfsmittel für den Berufsalltag | *Monika Kopyczinski*
192 — Ausstattung | *Monika Kopyczinski*
197 — Buchhaltungsprogramme | *Thirza Albert*
198 — Zeiterfassung | *Monika Kopyczinski*
199 — Controlling | *Olaf Kahl*
202 — Korrigieren und Kommentieren im PDF | *Walter Greulich*
203 — Mobiles Arbeiten mit Cloud Computing | *Silke Buttgeret*
206 — Wikis und Datenbanken | *Walter Greulich/Ulrich Kilian*

l e s e p r o b e

l e s e p r o b e

- 210 5 Fortbildungen im Freien Lektorat**
- 211 Fit fürs Freie Lektorat | *Joachim Fries***
- 212 — Viele Wege, ein Ziel – Freies Lektorat**
- 216 — Von der Handlungssituation zur Lernsituation**
- 218 — Kompetenzen im Freien Lektorat**
- 221 — Qualität in der Weiterbildung**
- 222 — Das Fortbildungsangebot des VFLL**
- 224 — Bildungsanbieter und Kooperationspartner**

- 228 6 Das Freie Lektorat in der Schweiz und in Österreich**
- 229 Deutsch – eine plurizentrische Sprache | *Christine Huonker***
- 230 Lektorat in der Schweiz | *Christine Huonker***
- 235 Lektorat in Österreich | *Karin Ballauff***

- 238 7 Der Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren (VFLL)**
- 239 Berufsverband, Interessenvertretung, Netzwerk | *Inga Beißwänger***
- 240 — Der VFLL im Überblick**
- 242 — Verhaltenskodex für Lektorinnen und Lektoren im VFLL**

Anhang

- 244 — Link- und Literaturliste**
- 256 — Verzeichnis der Autorinnen und Autoren**
- 264 — Register ***
- 280 — Impressum**

*Hinweis zum Register

Die Sinneinheiten dieses Buches sind mit Kapitel-/Absatznummern in der Marginalie fortlaufend durchnummeriert, wobei eine Sinneinheit auch aus mehr als einem Textabsatz bestehen kann. Eine Kapitel-/Absatznummer ist folgendermaßen aufgebaut: Die Zahl vor dem Punkt gibt die Nummer des Großkapitels an und die Zahl nach dem Punkt die Nummer des Absatzes (= Sinneinheit). Im Register sind – statt Seitenzahlen – diese Kapitel-/Absatznummern als Fundstellenangaben hinter den Einträgen angegeben.

l e s e p r o b e

Editorial

Freies Lektorat – Beruf oder Berufung?

Rechtsanwälte sind Organe der Rechtspflege. Bezeichnete man freie Lektorinnen und Lektoren als Anwälte der Sprache, wären sie dann so etwas wie Organe der Sprachpflege? Vielleicht. Aber sie kümmern sich nicht nur um die korrekte Anwendung von Rechtschreibregeln und Grammatik, sondern achten auch auf Stil, Wortwahl, Satzmelodie, Logik und Argumentation, auf Spannung, Verständlichkeit und Aufbau von Texten, auf die fachliche Richtigkeit und vieles mehr.

Das traditionelle Betätigungsfeld für freie Lektorinnen und Lektoren ist der Buchmarkt, der für Freie schon immer ein ökonomisch schwieriger war. Aber wer die Entwicklung der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hat, stellt fest, dass die Bedingungen sich noch einmal deutlich verschärft haben. Der Beruf wird für freie Lektorinnen und Lektoren zunehmend zur Berufung, weil er ihnen kein angemessenes Auskommen mehr sichert.

Nicht wenige machen sich deshalb auf die Suche nach Kunden in anderen Zielgruppen – und finden sie: in der klassischen Werbung, im Corporate Publishing, in den PR- oder Marketingabteilungen von Unternehmen, unter Privatpersonen und Übersetzern ebenso wie in Verbänden und Verwaltungen.

Dieser Leitfaden bietet eine Menge Anregungen von Kollegen für Kollegen. Allen, die an diesem Gemeinschaftsprojekt mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Handbuch richtet sich gleichermaßen an neue Akteure wie an „alte Hasen“. Nicht nur die Text- und Sprachexpertise gehören zum Handwerkszeug von freien Lektorinnen und Lektoren. Als Unternehmer müssen sie ihr Ein- und Auskommen eigenständig erwirtschaften und die dafür erforderlichen Honorare selbstständig kalkulieren. Das unterscheidet sie ganz wesentlich von Festangestellten.

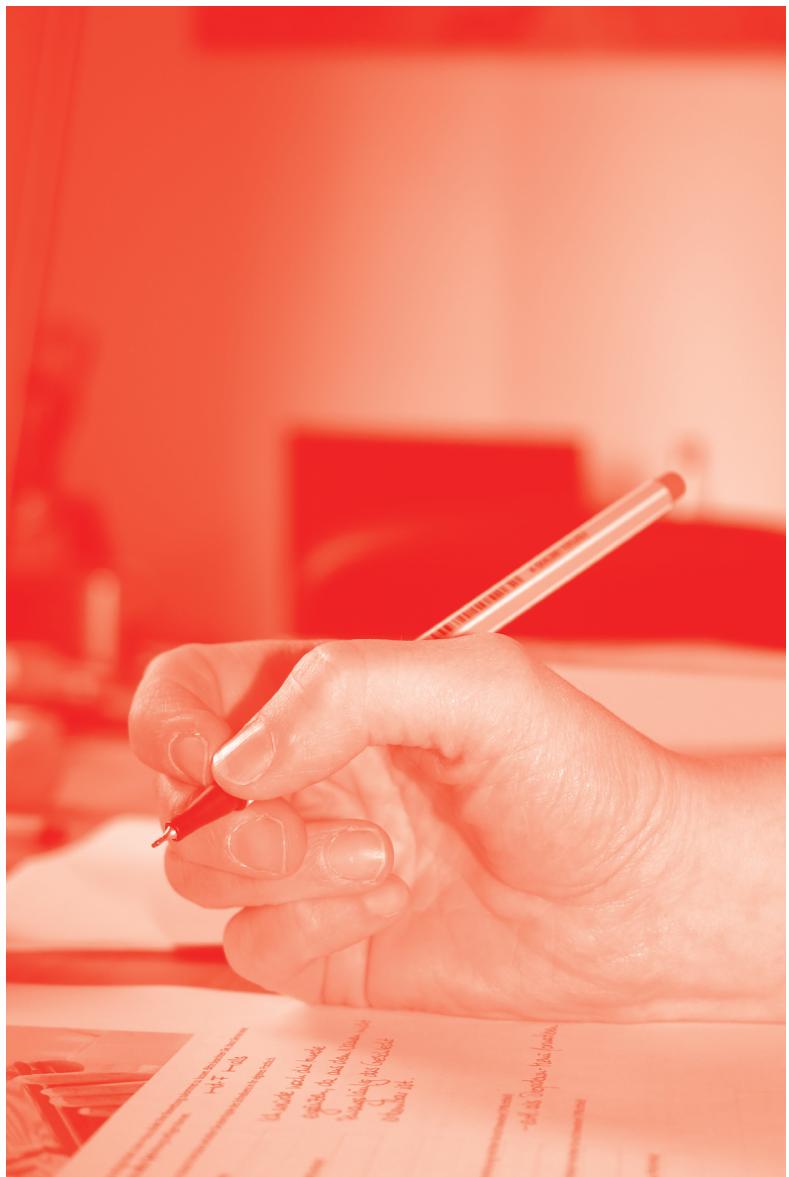
Der Leitfaden möchte einen Beitrag dazu leisten, dass freie Lektorinnen und Lektoren sich im harten Marktgeschehen behaupten können. Die vorliegende 11., aktualisierte und erweiterte Auflage ist um 28 Seiten angewachsen. Die Neuerungen betreffen unter anderem die Themen Internetrecherche sowie Mutterschutz und Elterngeld, aber auch Beiträge zu Besonderheiten des Lektorats in der Schweiz und in Österreich. Letztere verstehen sich als ein Anfang, denn auch das Wissen um Spezifika des Lektorats in weiteren Ländern mit der Amtssprache Deutsch verdient es zweifellos, unter den Textprofis weiterverbreitet zu werden.

Wir freuen uns darüber, dass wir neue Autoren und Autorinnen gewinnen konnten, so etwa für die Bereiche Vertragsrecht und Haftungsfragen sowie Buchhaltung und Steuern. Und nicht zuletzt freuen wir uns über die frisch begonnene Zusammenarbeit mit dem Bramann Verlag! Wir wünschen eine lohnende, anregende und abwechslungsreiche Lektüre.

— *Herwig Frenzel und Ute Gräber-Seißinger
für den VFLL
Berlin, Juli 2018*

l e s e p r o b e

1 Berufsfeld Freies Lektorat



l e s e p r o b e

Das Freie Lektorat

- 1.1 Der Wandel in der Verlagsbranche hat ein neues Berufsbild hervorgebracht: das der freiberuflichen Lektorin, des freiberuflichen Lektors. Zwar gab es auch früher schon Einzelne, die als freie Mitarbeiter auf Honorarbasis Lektoratsarbeiten für Verlage übernahmen, inzwischen hat sich im Bereich Freies Lektorat jedoch ein ganzer Berufsstand etabliert, dessen Tätigkeitsfelder und Dienstleistungen sich kontinuierlich ausweiten.
- 1.2 Denn in den Verlagen haben sich die Schwerpunkte der Lektoratsarbeit verlagert: Oft stehen hier nicht mehr Autorenbetreuung und Manuskriptbearbeitung im Mittelpunkt, sondern Programmmanagement und Marketing. Mit der Redaktion der Manuskripte, die Zeit und Ruhe erfordert, beauftragen die Verlage daher zunehmend externe Dienstleister: freie Lektorinnen und Lektoren. In manchen Bereichen kehrt sich dieser Trend inzwischen allerdings schon wieder um; einige Buchverlage kehren dahin zurück, Manuskripte ganz oder weitgehend inhouse zu lektorieren.

l e s e p r o b e

Freie Lektorinnen und Lektoren

- 1.3 Freie Lektorinnen/Lektoren decken als externe Mitarbeiter nur einen Teil des gesamten Arbeitsgebietes ab, das innerhalb der Verlage zum Lektorat gehört. Sie sind in der Regel nicht an der Programmgestaltung, der Budgetierung der Projekte und der Koordination von Herstellung, Vertrieb und Marketing beteiligt. Viele Verlage geben aber die Abwicklung ganzer Buchprojekte, vom Konzept bis zum Druck, an Producer, die dann Teilaufträge an freie Lektorinnen und Herstellerinnen weitergeben.

Klassische Tätigkeiten

- 1.4 Eine der klassischen Tätigkeiten freier Lektorinnen und Lektoren ist die Redaktion von Texten: Vom Verlag bekommen sie das Manuskript eines zur Veröffentlichung vorgesehenen Buches, das stilistisch und inhaltlich geprüft und überarbeitet werden soll. Die Textredaktion umfasst mehrere Ebenen: Aufbau/Struktur, Inhalt, Sprache/Stil, Formales. Der Schwerpunkt der Bearbeitung unterscheidet sich je nach Genre (Sachbuch, Fachbuch, Belletristik) und Art des Buches (Originalausgabe, Übersetzung).

Weitere Tätigkeitsbereiche

- 1.5 Nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften, Werbetexte oder Firmenbroschüren werden von freien Lektorinnen/Lektoren redigiert. Da die Honorare in der Buchbranche traditionell nicht sonderlich hoch sind, arbeiten viele Freie gelegentlich oder auch überwiegend für Zeitschriftenverlage (Schlussredaktion), Werbe- und PR-Agenturen (Korrekturlesen und Texten), Verbände und Institutionen sowie Firmen unterschiedlichster Branchen (Geschäftsberichte, Kunden-, Mitglieder- und Mitarbeiterzeitschriften, sonstige Publikationen).

- 1.6 Auch Privatkunden geben ihre Texte zur Begutachtung, Überarbeitung und Korrektur an freie Lektorinnen/Lektoren. Die Redaktion von Dissertationen und wissenschaftlichen Texten setzt Fachkenntnisse und eine Vertrautheit mit den Regeln wissenschaftlichen Publizierens voraus und wird meist von spezialisierten Wissenschaftslektorinnen/-pektoren angeboten. Die Schulbuchredaktion erfordert zusätzlich zu den jeweiligen Fachkenntnissen didaktische Fertigkeiten, Vertrautheit mit den Lehrplänen und ein umfassendes Projektmanagement. Hobbyautoren,

die Romane, Lebens- und Familiengeschichten verfassen, stellen wiederum andere Ansprüche. Außer einer professionellen Bearbeitung ihrer Texte wünschen sich die Verfasser häufig Rat und Unterstützung bei der Suche nach einem Verlag oder beim Selfpublishing.

Neue Medien

1.7

Viele freie Lektorinnen/Lektoren redigieren nicht nur Bücher, sie übersetzen, geben Bücher heraus oder schreiben sie – durchaus nicht immer nur „schwarz auf weiß“: Neue Medien haben die Märkte erobert und verändern sie weiter, neue Tätigkeiten und Techniken sind gefragt. Auch Dreh- und Hörbücher, CDs, Websites und E-Books enthalten Texte, die geschrieben, redigiert und korrigiert werden wollen. Um etwa Textbeiträge zu multimedialen CDs oder DVDs zu verfassen, recherchieren Lektorinnen/Lektoren im Internet, schreiben Audio- und Videotexte, die sich gut sprechen lassen und als Hörtexte verständlich sind. Oder sie entwickeln Websites in Zusammenarbeit mit Programmiererinnen und Webdesignern, schreiben, übersetzen, redigieren und aktualisieren die Texte der Websites, die besondere Eigenschaften erfüllen müssen, da am Bildschirm anders gelesen wird als auf Papier.

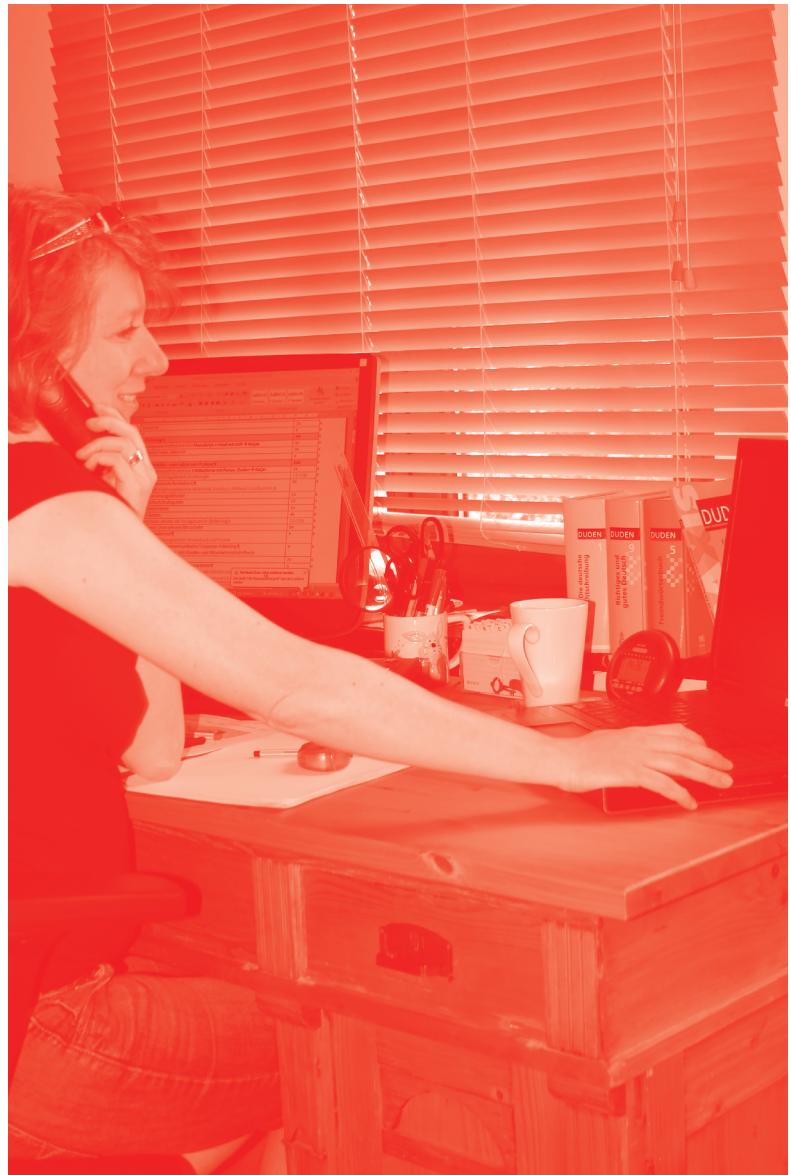
Vielseitige Arbeitsmöglichkeiten

1.8

Das Freie Lektorat bietet ein breites Spektrum an Arbeitsfeldern und Dienstleistungen für Buch- und Zeitschriftenverlage, für Privatkunden, für Medienunternehmen und Werbeagenturen. Jede freie Lektorin, jeder freie Lektor setzt hier mit ihren/seinen speziellen Leistungsangeboten eigene Schwerpunkte. Während der eine wochenlang dicke Romane am Schreibtisch redigiert, liest die andere auf Abruf Werbetexte Korrektur und schickt sie eine Stunde später per E-Mail zum Kunden. Oder ein freier Lektor redigiert eine ganze Sachbuchreihe am Bildschirm und liefert der Producerin satzfertige Vorlagen. Die Producerin selbst akquiriert die Aufträge, konzipiert in Abstimmung mit dem Verlag die Projekte und koordiniert den gesamten Ablauf. Auch sie gehört zum Kreis der freien Lektorinnen, nimmt jedoch als Dienstleisterin einerseits und Auftraggeberin andererseits eine Sonderstellung ein. Manche Lektorinnen/Lektoren sind auf ein Fachgebiet spezialisiert, andere bieten eine breite Palette von Dienstleistungen, vom Konzept bis zur Herstellung.

l e s e p r o b e

2 Arbeitsfelder vom Lektor bis zur Producerin



l e s e p r o b e

Das Lektorat im Verlagsbereich

- 2.1** Sich mit den geliebten Büchern beschäftigen zu dürfen und davon leben zu können – der Traum vieler Lektorinnen und Lektoren –, mag vor 35 Jahren realistisch gewesen sein, aber gilt das noch heute? Die Verlagsbranche ist im Umbruch. Im digitalen Zeitalter kämpfen viele Buchverlage um ihre Existenz, bauen Stellen ab und vergeben große Teile ihrer Produktion außer Haus, um Kosten zu sparen. Angestellte und freie Lektorinnen und Lektoren leiden unter dieser Situation: die angestellten unter der Unsicherheit ihres Arbeitsplatzes, die freien unter sinkenden Honoraren und beide unter steigender Arbeitsbelastung. Die Budgets für Projekte werden immer starrer auf den Gewinn ausgerichtet, immer seltener wird der zu erwartende Arbeitsaufwand berücksichtigt. Manchmal wird das Lektorat sogar ganz gestrichen. Die Aufgabe, Budget und Arbeitsaufwand in Einklang zu bringen – bei gleichbleibend hoher Qualität der Leistung –, bleibt den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überlassen. Häufig ist Selbstausbeutung die Folge. Zu den sinkenden Honoraren kommt in den letzten Jahren eine massive Arbeitsverdichtung. Die Produktionszyklen werden immer kürzer und die Termine enger und unflexibler. Viele Aufgaben, die früher Fachleute in den Verlagen übernahmen, müssen heute freie Lektorinnen und Lektoren im Rahmen ihres Pauschalhonorars miterledigen. Es mag sie auch heute noch geben – Verleger, die ein Lektorat zu schätzen wissen und sich leisten können, es entsprechend zu vergüten. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass sich die Verlage mithilfe neuer Produkte wie E-Books konsolidieren können und dass dann auch Lektorinnen und Lektoren in diesem Arbeitsfeld wieder bessere Chancen haben.

l e s e p r o b e

Das klassische Buchlektorat

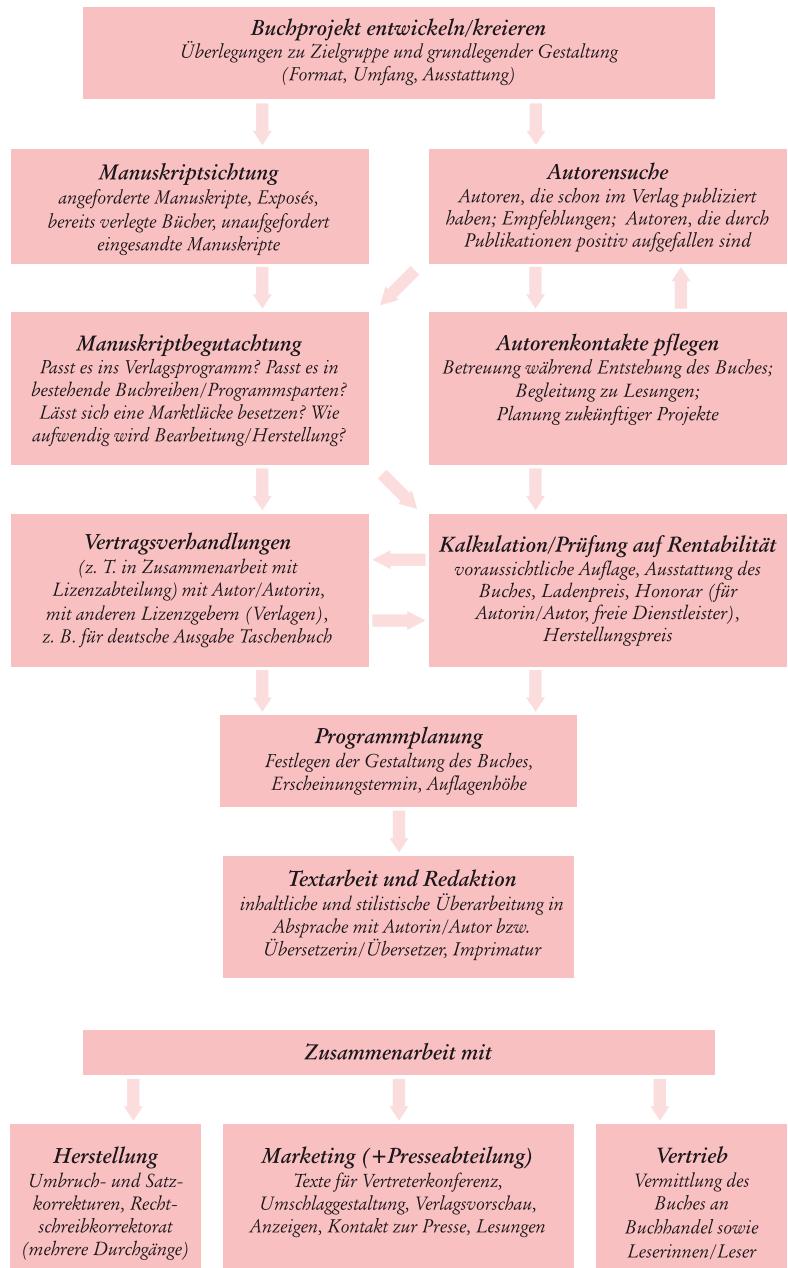
- 2.2 Freie Lektorinnen und Lektoren decken als externe Mitarbeiter nur einen Teil des gesamten Arbeitsgebietes ab, das in Buchverlagen zum Lektorat gehört (s. S. 15). So sind sie in der Regel nicht an der Programmgestaltung, der Budgetierung der Projekte und der Koordination mit Herstellung, Vertrieb und Marketing beteiligt. Dennoch ist die Palette der von Freien angebotenen Dienstleistungen für Verlage vielseitig. Zudem ist eine Tendenz zu beobachten, dass Verlage immer mehr Lektoratsarbeiten an freie Dienstleister auslagern. Sogenannte Producer übernehmen teilweise das komplette Projektmanagement (s. S. 73 ff.).
- 2.3 Die Darstellung auf der nächsten Seite zeigt die typischen Arbeitsabläufe in einem Verlagslektorat in stark vereinfachter und generalisierter Weise. Je nach Art und Größe eines Verlags und des jeweiligen Buchprojekts können einzelne Schritte entfallen oder hinzukommen.

Lektorat und Redaktion

- 2.4 Eine der wichtigsten Tätigkeiten freier Lektorinnen und Lektoren ist die Redaktion von Texten: Vom Verlag bekommen sie das Manuskript eines zur Veröffentlichung vorgesehenen Buches, das noch stilistisch und inhaltlich geprüft und überarbeitet werden soll. Die Begriffe „Lektorat“ und „Redaktion“ bezeichnen dabei beide diese klassische Arbeit am Text, zu der in unterschiedlichem Umfang auch Recherchen gehören können sowie das Überprüfen von Zitaten und Querverweisen.

Die Bearbeitung, das Redigieren, gestaltet sich unterschiedlich, je nachdem ob es sich um eine Übersetzung oder eine Originalausgabe handelt und welchem Genre das Buch zuzurechnen ist: Belletristik, Sach- und Fachbuch oder Schulbuch.

2.5



(Grafik: Sylvia Jakuscheit)

Arbeitsabläufe im Verlagslektorat – schematische Darstellung

l e s e p r o b e

Belletristiklektorat

- 2.6** In der Belletristik handelt es sich bei den extern vergebenen Lektoraten meistens um eine Übersetzung, zu über 70 Prozent aus dem Englischen, seltener aus dem Französischen, Spanischen oder einer anderen Sprache. Die Kenntnis der Originalsprache ist Voraussetzung für eine gute Redaktion, denn im Zweifelsfall muss die Übersetzung mit der entsprechenden Stelle in der Originalausgabe verglichen werden. Auch ist ein gutes Sprachgefühl wichtig, um die Qualität der Übersetzung beurteilen zu können und zu entscheiden, wie stark in diese eingegriffen werden darf und muss. Gravierende Eingriffe in den Text sollten allerdings nur nach Rücksprache mit den Übersetzerinnen und Übersetzern vorgenommen werden, denn diese besitzen ein eigenes Urheberrecht an den von ihnen geschaffenen deutschen Texten. Zudem sind sie diejenigen, die sich am ausführlichsten mit dem Original auseinandersetzt haben. Das gemeinsame Ziel der Zusammenarbeit zwischen Übersetzerinnen und Lektoren: Am Ende der langen Bearbeitungskette merken die Leserinnen und Leser gar nicht, dass es sich um eine Übersetzung handelt, weil sie flüssiges, zeitgemäßes und nuanciertes Deutsch vor sich haben.
- 2.7** Eine deutschsprachige Originalausgabe stellt andere Anforderungen. Hier entfällt der Vergleich mit der Übersetzung, dafür erfordert die Redaktion oft umfangreiche Eingriffe in den Text und viel Fingerspitzengefühl. Denn das Manuskript wurde noch nicht lektoriert – bei einer Übersetzung wurde die Originalausgabe in der Regel bereits bearbeitet – und ist genauestens auf inhaltliche Stimmigkeit, Erzählperspektive, Entwicklung des Plots und der Charaktere zu prüfen. Oft sind Kürzungen oder umfangreiche Änderungen notwendig, die natürlich mit den Autorinnen und Autoren abgesprochen werden wollen. Für diese sind solche Änderungen oft schwerer zu verkraften als für Übersetzerinnen und Übersetzer, da sie sich viel stärker mit ihrem Werk identifizieren. Umso wichtiger ist es, die eigenen Eingriffe in den Text schlüssig begründen zu können. Die freie Lektorin oder der freie Lektor nimmt eine Vermittlerposition zwischen Autorinnen und Autoren und Verlag wahr, die Kommunikationsfähigkeit, Sensibilität und Souveränität erfordert.

Lektorat von Sach- und Fachbüchern

- 2.8** Bei der Redaktion von Sach- und Fachbüchern, all jenen Büchern, die in der Verlagswelt auch gern als Non-Fiction bezeichnet werden, liegt der Schwerpunkt weniger auf Sprache und Stil, wenngleich auch hier Verständlichkeit und Lesbarkeit wesentlich sind. Ziel des Buches ist jedoch in erster Linie die Vermittlung von Informationen; das gilt für populäre Ratgeber ebenso wie für hochspezialisierte Fachbücher. Es geht um Gliederung und Aufbau, Richtigkeit und verständliche Vermittlung der Inhalte. Sachbuchlektorinnen und -lektoren müssen also genügend Fachkenntnisse besitzen, um zu verstehen, wovon die Rede ist, und um mögliche Fehler oder Ungenauigkeiten zu erkennen. Insbesondere bei populären Sachbüchern sollten sie den Text zugleich aus der Perspektive eines breiten Publikums lesen, das ohne große Vorkenntnisse Gewinn aus der Lektüre ziehen möchte. Während wissenschaftliche Werke und Fachbücher in der Regel von entsprechenden Fachlektorinnen und -lektoren bearbeitet werden (*s. S. 54 ff.*), setzt das populäre Sachbuch vor allem eine gute Allgemeinbildung und Know-how in der Recherche voraus. Handelt es sich um eine Übersetzung, muss außerdem darauf geachtet werden, dass die Informationen aus dem Original auch für das deutsche Lesepublikum zutreffen, interessant und verständlich sind.

Schulbuchredaktion

- 2.9** Schulbuchredaktionen erfordern zusätzlich zu den jeweiligen Fachkenntnissen didaktische Fertigkeiten und eine Vertrautheit mit den Lehrplänen. Die Redaktion von Lehrmaterial für Schulen beinhaltet meistens eine umfassende Koordination des gesamten Projekts – von der Autorenkonferenz über Redaktion, Bild- und Rechtebeschaffung bis zur Terminüberwachung aller Arbeitsschritte.

Die Arbeit am Text

- 2.10** Was genau durch die Lektorin oder den Lektor zu prüfen und zu korrigieren ist, sollte unbedingt mit dem Auftraggeber festgelegt werden. Manchmal ist auch ein Abstimmen mit der Autorin oder dem Übersetzer sinnvoll. Im Folgenden wird aufgeführt, auf welche Kriterien zu achten ist, natürlich jeweils nur exemplarisch.

l e s e p r o b e

- 2.11** *Inhaltlich:* Ist bei einem Romanmanuskript die Entwicklung von Handlung und Personen stimmig? Sind in einem Sachbuch die Daten und Fakten korrekt? Grundsätzlich ist zwar die Autorin/der Autor für die inhaltliche Richtigkeit des Manuskripts verantwortlich. Trotzdem sollte die Lektorin/der Lektor den Text auf Schlüssigkeit überprüfen.
- 2.12** *Stilistisch:* Lässt sich das Manuskript gut lesen? Gibt es zu lange Sätze, Wiederholungen, Ungereimtheiten? Stimmen Metaphern, Vergleiche, Idiome? Passt der Sprachstil zum Inhalt bzw. zum Genre? Stimmt bei Romandalogen der Redefluss?
- Grammatisch:* Stimmt der Satzbau, sind die Satzbezüge eindeutig? Stimmen die Zeitformen und die Verbformen (Kongruenz)? Wird der Konjunktiv richtig verwendet?
- 2.13** *Orthografie und Interpunktions:* Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler, die bei der Textbearbeitung gesehen werden, werden natürlich korrigiert. Das eigentliche Korrekturlesen kann dies jedoch ebenso wenig ersetzen wie der Einsatz von Programmen zur Rechtschreibprüfung.
- 2.14** *Korrekturlesen* sollte in einem gesonderten Arbeitsgang erfolgen und am besten von einem Korrektor erledigt werden oder von einer Lektorin, die darauf spezialisiert ist.
-
- Das Abstimmen von Eingriffen ins Manuskript*
- 2.15** Unabhängig von der Art der Redaktion liegt es in der Verantwortung der freien Lektorin/des freien Lektors, auftretende Fragen und Probleme so weit wie möglich selbst zu klären – ob durch Recherche, Nachfragen im Kollegenkreis oder Absprache mit dem Autor oder der Übersetzerin. Der Auftraggeber im Verlag hat das Manuskript schließlich hinausgegeben, um sich nicht mehr als notwendig damit beschäftigen zu müssen. Bei grundsätzlichen Fragen und größeren Eingriffen sollten die Ansprechpartner im Verlag jedoch über das Problem informiert werden. Am besten schlägt man ihnen bereits eine Lösung vor, zu der man sie dann um ihre Meinung bittet.

l e s e p r o b e

- 2.16** Umfangreichere Eingriffe, die Inhalt, Struktur und Stil des Manuskripts betreffen, sind auf jeden Fall mit der Autorin oder dem Übersetzer abzusprechen. Autorin/Autor bzw. Übersetzerin/Übersetzer sind Urheber des Textes und müssen deshalb auch über die Ausführung von Korrekturen entscheiden.

Redigieren am Bildschirm

- 2.17** Das früher übliche Redigieren auf Papier ist zur Ausnahme geworden. Heute werden in der Regel sämtliche Eingriffe direkt in einer Datei vorgenommen. In Absprache mit dem Auftraggeber werden die Änderungen mit oder ohne Korrekturmodus in eine Formatvorlage eingearbeitet. Vor allem wenn das Layout eine entscheidende Rolle spielt, zum Beispiel bei Bildbänden und Reiseführern, oder wenn die Länge eines Textes bis auf eine genaue Zeichen- oder Zeilenzahl vorgegeben ist, wird der Text schon bei der Bearbeitung in der Datei in das vorgegebene Layout eingepasst, sodass eine satzfertige Vorlage entsteht. Da Inhalte zunehmend auch als E-Books oder Apps publiziert werden, spielt die medienneutrale Datenhaltung eine immer größere Rolle, was dann auch bei der Bearbeitung berücksichtigt werden muss (*s. S. 33 ff.*). Prinzipiell sind für die Lektorentätigkeit gute PC-Kenntnisse, vor allem im Umgang mit der entsprechenden Software erforderlich.

Gutachten schreiben

- 2.18** Für viele freie Lektorinnen und Lektoren – sofern sie nicht aus einem Verlag kommen und entsprechende Kontakte mitbringen – beginnt die Laufbahn mit dem Schreiben von Gutachten. Das gibt ihnen die Chance, ihre Fähigkeiten zu beweisen, und dem Verlag die Möglichkeit, ohne großes Risiko eine erste Zusammenarbeit mit ihnen zu testen. Die Redaktion aus den Händen zu geben, ist vor allem Vertrauenssache. Eine Kontrolle der geleisteten Arbeit erfolgt allenfalls stichprobenartig und würde bei negativem Ergebnis sämtliche Zeitpläne über den Haufen werfen. Zudem ist die Begutachtung von Büchern und Manuskripten – überwiegend englischsprachige Originale, bei denen der Verlag erwägt, die Lizenz einzukaufen – eine Gelegenheit für freie Mitarbeiter, sich mit dem Verlagsprogramm vertraut zu machen. Denn bei einer Empfehlung oder Ablehnung geht es nicht nur um Qualitätskriterien, sondern ebenso

l e s e p r o b e

sehr um die Frage, ob das betreffende Werk in das Programm passt. Ein Buch, das sich in der populären Fantasy-Reihe eines Publikumsverlags gut verkaufen könnte, muss nicht unbedingt zu einem literarisch ambitionierten Kleinverlag passen und umgekehrt. Das Schreiben von Gutachten setzt voraus, dass man Wesentliches prägnant zusammenfassen und Qualitätskriterien benennen kann. Darüber hinaus muss man in der Lage sein, nicht den eigenen Geschmack, sondern das Profil des Verlags zum Maßstab zu nehmen. Auch sind Branchenkenntnisse und ein Gespür für Trends nützlich. Insgesamt handelt es sich also um eine anspruchsvolle Tätigkeit, was sich aber selten in der Bezahlung niederschlägt. Das ist auch der Grund, warum das Verfassen von Gutachten eher zu den Einstiegstätigkeiten zählt und später allenfalls in geringer Dosierung zur Mischkalkulation beitragen kann.

Ein Gutachten umfasst normalerweise eine Inhaltsangabe sowie eine kurze Gesamteinschätzung und Begründung der Empfehlung oder Ablehnung. Wichtige Themen und Thesen sollten genannt werden, wenn möglich auch die Zielgruppe des Buches. Die Gesamtlänge eines Gutachtens sollte circa ein bis maximal zwei DIN-A4-Seiten umfassen.

Folgende Kriterien sollten bei der Begutachtung eines Buches oder Manuskripts berücksichtigt werden:

- Passt das Buch/Manuskript ins Verlagsprogramm, in eine bestimmte Reihe oder Programmsparte, zu einem Genre- oder Länderschwerpunkt?
- Bietet es etwas Neues, lässt sich damit eine Marktlücke besetzen?
- Wie stark muss es inhaltlich oder stilistisch überarbeitet werden?
- Enthält es Passagen, die voraussichtlich gekürzt werden müssen?
- Wie aufwendig dürfte die Übersetzung werden (beispielsweise weil der Text viele Jargonausdrücke enthält)?
- Gibt es Besonderheiten für den Druck zu berücksichtigen (Bilder, Fotos, Karten)?
- Bei Sach- und Fachbüchern: Sind die Sachverhalte, Daten und Fakten noch aktuell? Sind sie auf die Situation im deutschsprachigen Raum übertragbar?

l e s e p r o b e